

dann in Steyr in Oberösterreich tätig, woselbst er sich verehelichte. Seit 1901 lebte er in Wien, bis er, in den Ruhestand getreten, 1923 zu seinem Sohn nach Ybbsitz in Niederösterreich übersiedelte. Dort ist er am 22. November 1934, unter Erreichung eines Alters von fast 88 Jahren, gestorben.

Mit dem Sammeln der Käfer begann P i n k e r 1878. Seine Stellung als Bahnbeamter, infolgederen Bahnfahrten für ihn mit geringen Auslagen verbunden waren, ermöglichte es ihm, jede freie Zeit zu Sammelfahrten in die Gebirgsgegenden Österreichs auszunützen. Von Samstag auf Montag fuhr er zu Sammelzwecken in die Alpen. Insbesondere das steirische Ennstal war sein bevorzugtes Gebiet. Aber auch weitere Sammelreisen unternahm er, so in die italienischen und französischen Alpen; hiebei war er mehrfach Reisegefährte G a n g l b a u e r s. Es ging in erster Linie um die damals noch wenig bekannte Hochgebirgsfauna, und hier kam P i n k e r seine Erfahrung in der Hochtouristik sehr zustatten. Er war bis in ein ansehnliches Alter hinein eifriger Alpinist und Skiläufer, war Mitbegründer des alpinen Vereins „Die Ennstaler“, beteiligte sich tätig an Hüttenbeaufsichtigung usw.

Der mittelgroße, einfache Mann mit dem schütterten, grauen Vollbart und dem Tonfall seiner Heimat in der Sprache war stets beweglich, entgegenkommend, hilfsbereit. Wiewohl er die Carabiden besonders bevorzugte, ist er meines Wissens nie schreibend hervorgetreten. Das lag ihm nicht; er war typischer Sammler. Seine Tiere sind mit großer Sorgfalt präpariert und genau bezettelt. Die schön gehaltene Sammlung umfaßt etwa 7000 Arten und Unterarten, größtenteils selbst gesammelte Tiere der Alpen, darunter nicht wenige Typen, bzw. Cotypen sowie Arten, die ihm zu Ehren benannt worden sind. Denn er hat manches Neue gefunden. Die Sammlung befindet sich im Besitze des Enkels des Verstorbenen, Ing. Rudolf P i n k e r in Wien, dem ich auch die Daten verdanke; sie dürfte dank der Bemühungen des Direktors Dr. Karl Holdhaus geschlossen an das Naturhistorische Museum in Wien gelangen, was im Interesse der Erhaltung dieser Heimatsammlung sehr zu begrüßen ist.

F. Heikertinger.

Hugo Diener †.

Am 28. Oktober 1934 erlag in Budapest unerwarteterweise Hugo Diener im 69. Lebensjahre den Folgen eines wenige Tage vorher erfolgten Schlaganfalles.

Hugo Diener wurde im Jahre 1865 in Wien geboren, wo er seine Studien absolvierte. Nach der Erwerbung seines Diploms als Maschineningenieur wurde er 1888 als Direktor der Ersten Ungarischen Transport-A.-G. nach Budapest berufen, wo er nach Erwerbung der ungarischen Staatsbürgerschaft (1919) bis zu seinem Tode verblieb.

Seine Liebe zu den Bergen brachte es mit sich, daß er sich zuerst fast ausschließlich der alpinen Fauna widmete. Als Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines hat er gemeinsam mit seinem Bruder, Karl Diener, Professor der Geologie und ehemaligem Rektor der Wiener Universität, eine große Anzahl von Alpengipfeln besucht und deren Koleopterenfauna aufgesammelt. Seine späteren Reisen führten ihn weit herum. Er bereiste als Sammler fast die gesamte ehemalige Österreichisch-Ungarische Monarchie, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Sizilien, Korsika, ferner einen großen Teil des Balkans; weitere Sammelreisen brachten ihn bis Ägypten, Kleinasien und zum Kaukasus. Später beschränkte er seine Sammeltätigkeit auf Ungarn, wo er vor allem die südungarischen Höhlen durchforschte und zahlreiche neue Käferarten entdeckte, die zum Teil nach ihm benannt worden sind. Die letzten Jahrzehnte seines Lebens widmete er ausschließlich der systematischen Durchforschung der Koleopterenfauna der Umgebung Budapests und ihrer mannigfaltigen Faunenelemente.

Das Ergebnis dieser mehr als fünfzigjährigen Sammeltätigkeit ist eine große paläarktische Sammlung und eine kleinere, die ausschließlich die Käferfauna der Umgebung Budapests umfaßt. Der Wert dieser Lokalsammlung wird dadurch erhöht, daß von Diener ein dazugehöriger Katalog angefertigt

wurde, der neben Literatur- und anderen Angaben eine große Anzahl kritischer Bemerkungen und eigener Beobachtungen enthält, so daß in diesem Katalog die ganzen Erfahrungen einer langjährigen Sammlertätigkeit niedergelegt sind.

Bezeichnend für Hugo Dieners Persönlichkeit war seine Bescheidenheit und seine Zurückhaltung, so daß ihn trotz seines großen Wissens und seiner Sammlungen in Laienkreisen nur wenige kannten. Doch in Fachkreisen kannte man seinen Namen wohl; er stand mit Reitter, Ganglbauer, Frivaldszky und vielen Maßgebenden seiner Zeit in Verbindung. Mit eigenen Veröffentlichungen ist er nie hervorgetreten. Wer Hugo Diener kannte, schätzte in ihm nicht nur den kenntnisreichen Fachmann, sondern auch den guten, bescheidenen Menschen.

V. Székessy.

Dr. Josef Klimesch †.

Am 13. Jänner dieses Jahres ist der Direktor der Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Mariabrunn bei Wien, Dr. Ing. Josef Klimesch, einem längeren, schweren Leiden erlegen.

Klimesch war am 13. März 1884 in Ungarisch-Hradisch in Mähren geboren, besuchte dort das deutsche Realgymnasium, studierte an den Universitäten Wien und Prag sowie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Vom Jahre 1913 bis zum Zusammenbruch diente er als Forsttechniker in Sinj in Dalmatien, kam dann nach Wien, wurde 1919 Leiter der Bezirksforstinspektion St. Pölten; 1927 wurde er an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft berufen. 1931 erfolgte seine Promotion zum Doktor der Bodenkultur. Seine Absicht, sich an der Hochschule für Bodenkultur in Wien für Forstschädlingsbekämpfung zu habilitieren, wurde durch sein Leiden vereitelt. 1934 wurde er mit der Leitung der Forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn betraut.

Rein koleopterologische Arbeiten hat Dr. Klimesch wenige verfaßt; sie betreffen Borkenkäfer. In reicherm Maße war er als Referent fachtechnischer Zeitschriften tätig, wobei ihm seine Kenntnis der serbokroatischen Sprache nützte; seine Haupttätigkeit aber war die praktische Forst- und Holzwirtschaft, in der er ein hervorragender Fachmann und ein freudig tätiger, geschätzter Beamter war. Als Mensch heiter-freundlichen Gemüts, wird er allen, die ihn gekannt, in guter Erinnerung bleiben.

F. Heikertinger.

*

Gestorben sind ferner:

Dr. Hans Roeschke, geboren am 27. November 1867 zu Berlin, gestorben ebenda am 4. November 1934. Bekannt durch seine Arbeiten über Carabiden.

Dr. Oskar Prochnow, geboren am 27. November 1884 in Wendisch-Buchholz bei Berlin, gestorben in Berlin am 18. August 1934. Er veröffentlichte zumeist physiologische Arbeiten (über Tierfärbungsprobleme u. dgl.) und war zuletzt Schriftleiter des „Naturforscher“.

C. Ribbe (jun.), geboren am 16. November 1860 in Berlin, gestorben am 27. August 1934 in Radebeul bei Dresden. Er führte zwei große, erfolgreiche Sammelreisen aus: 1882 nach Holländisch-Indien, 1893—96 nach Neu-Guinea, den Bismarck- und Salomonsinseln. Sein vor kurzem erschienenes Buch über das Sammeln in den Tropen ist in dieser Zeitschrift ausführlich besprochen worden.

Max Korb, Sammelreisender, starb am 8. Juli 1933 im 82. Lebensjahre in München.

Prof. Dr. Andrea Fiori, einer der bekanntesten italienischen Koleopterologen, Verfasser zahlreicher Arbeiten, starb am 4. September 1933 in Bologna im 79. Lebensjahre.

*